



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

4 Christi grundlose liebe gegen vns/ vnd reitzung zu hertzlicher zuuersicht
gegen jm/ wider vnser vnwürdigkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Brant Gottes / der da ist Herr vber alle Creatur / vnd sie auff die höchste weise in die herrschafft vnd gewalt gesetzt / vber Sünde / Tod / Teufel vnd Helle etc.

Ghe / das zeigt er vns in dem teglichen bilde der Hochzeit / oder des Ehelichen stands / wo wir sehen frommer Eheleute liebe vnd trewe / Item der hochzeit / Brant vnd Brantgams freude vnd guts / Das wir lernen solches glauben / vnd vns also einbilden / das gewislich Christus solch hertz vnd sinn hat / gegen seiner Brant der Kirchen / aber mit viel grösser liebe / trew vnd gnaden.

Welches er vns öffentlich zeigt durch sein Wort des Euangelij vnd heiligen Geists / so er seiner Kirchen gibt / Vnd also die herrliche / fröliche hochzeit machet / da er sich mit seiner Brant vertrauet / vnd sie zu sich nimpt / vnd vnser kindlichen vnd menschlichen weise nach zu reden / die Brant zum Tanz fñret / als mit drummel vnd pfeiffen / vnd an seine arme legt / Item ehret vnd schmückt sie mit alle seinem schmuck / das sind / tilgung vnd abwasschung der Sünde / gerechtigkeit / schenckung des heiligen Geists / mit seinem licht / versstand / stercke / vnd allen gaben / so zu jenem leben not sind / Das sind ander Kosten / ringe / sammet / seiden / perlin / gescheid vnd kleinod / denn diese irdische / Welche nur ein tod gemelde sind dieser himelischen güter.

Darumb wo du Brant vnd Brantgamb / oder der hochzeit freude vnd schmuck siehest oder hörest / da thu dein augen vnd hertz auff / vnd sihe / was dir da fürhelt vnd zeigt dein lieber Herr Christus / der dir / als seiner liebe Brant auch einem lebendigem gelied (so du an ihn glaubest) ein herrliche königliche hochzeit angericht / Darin ist ewige freude / wol leben / singen vnd springen / ewiger schmuck / vnd aller reichthumb vnd fülle alles guten.

Daher sol auch solch herrliche zuversicht gegen ihm in dir wachsen vnd zunemen / das er dich durch die Tauffe beruffen vnd erwelet hat zu dieser gemeinschafft / durch vnaussprechliche herrliche liebe / vnd sich deiner angenommen / dich von der Sünden / des ewigen

Tods vnd des Satans gewalt zu erlösen / vnd zu dir sein Leib vnd leben / vnd alles was er hat / gesetzt / Ja / sich so gar dir gegeben / das du dich nicht allein des / das er vmb deinen willen gethan vnd dir geschencket / sondern auch seit selbs magst tröstlich vnd frölich rñmen / als des deinen / Vnd wie eine Brant sich mit herrlicher zuversicht auff ihren Brantgamb verlesst / vnd helt des Brantgams hertz für jr eigen hertz / Also du auch von grund des hertzen / auff die liebe Christi dich verlassst / vñ keinen zweifel habst / das auch er nicht anders gegen dir gesinnet ist / denn wie dein eigen hertz.

Aber hie widder ist vber die masse stark in vns / vnsern alten Adams (das ist / bluts vnd fleisch) blindheit vnd gar erfarrere hartigkeit / welche solchs vns nicht lesse sehen noch glauben / Sonderlich wenn wir in vns selbs vnd diesem elenden leben / anders für augen vnd sinnen sehen vnd fülen.

Denn das sihet vnd verstehet auch die Vernunft wol / das es an ihm selbs ein lieblich frölich bilde ist / der hochzeit vñ Braut liebe / Vnd lesst sich auch wol sagen / das Christus ein schöner / edler / frommer vnd trewer Brantgamb ist / vnd seine Kirche / ein herrliche selige Brant. Aber da wil es nicht hernach / wo es ein jeder für sich glauben sol / das er auch Christi sey / vnd ein gelied dieses Leibs / vnd Christus solch hertz vnd liebe gegen ihm trage / Das machet / das ich nit mir nicht solche treffliche herrlichkeit sehe / sondern dagegen grosse schwachheit / vnwürdigkeit sehe vnd füle / citeltraurigkeit / schwermut / vnd allerley leiden / dazu tod / grab vnd maden / so mich verzeren solten.

Ie wider soltu aber lernen dem Wort glauben / das dir Christus selbs sagt / vñ Gott befehlet zu glauben / das es war sey (wo du in nicht wilt lägen straffen) nicht angesehen / was du fülest in dir selbs / Denn wo du Glauben solt / mustu nicht an dem hangen / was dein gedanken oder fülen dir sagt / sondern an dem / das dir Gottes wort sagt / wie wenig du auch davon fülest.

Darumb wo du ein solches Mensch bist / der solche seine not vnd elend fület / vnd dieses trosts vnd der liebe

21 iij Christi

Herrliche zuversicht gegen Christo zu haben.

Gottes gebot / das wir seinem wort glauben / wñ der vnser fülen.

hochzeit vñ zuversicht mit seiner Kirchen.

en glück
er ge
frölich
Lern
Breue
so seine
weisen
suff die
Brant

Auslegung des Euangelij/

Christi von hertzen begerest teilhafftig zu sein/ So reiche dein ohren vnd hertz hieher zu Christo/ vnd fasse dis tröflich bild/ so er dir fursetlet/ vnd damit zeiget/ das er wil sich also von dir erkand vnd gegleubt haben/ das er viel hertzlicher liebe vnd trew gegen dir habe in seinem hertzen/ denn kein Breytgam zu seiner lieben Braut/ Vnd wider umb von dir begeret/ solche hertzliche zuuersicht vnd freude gegen jm/ welche auch solt viel grosser sein/ denn keine Braut gegen frem Breytgam.

Eigenen vn
glaube straf
ten.

Das du hie billich magst dich selbs umb deinen vnglauben straffen/ vnd sagen/ Sihe/ Kan die Braut liebe solche hertzliche zuuersicht vnd freude zwischen Braut vnd Breytgam anrichten/ welche doch gering vnd vergenglich ist/ Warumb frewe ich mich nicht viel mehr meines fromen trewen heilands Christi/ der sich selbs fur mich vnd mir ganz zu eigen/ gegeben hat? Pfu dich mal an/ des schendlichen vnglaubens/ das hie nicht mein hertz vol lachens vñ ewiger freude ist/ So ich doch höre vnd weis/ wie er mir durch sein Wort sagt/ das er wil sein mein lieber Breytgam.

Solt ich hie nicht viel ein ander hoher freude haben/ vñ auch mein augen/ gedanken/ hertz vnd gantzes leben/ mehr an meinen lieben Heiland hangen/ weder eine Braut an jren Breytgam/ Welche/ wo sie from vnd ein rechte Braut ist/ sihet vnd höret sie ja nichts liebers/ denn jren Gemahl/ ja wo sie jm auch nicht sihet noch bey sich hat/ so henger doch jr hertz an jm/ das sie nichts anders denn von jm/ denken kan.

Diese hoch
zeit bleib
ein Geheim
nis auch
den hohen
heiligen.

Aber wie ich gesagt habe/ Es ist vnser eigen alter Adam/ die verderbte Natur/ die solche erkentnis/ freude vnd trost/ das hertz nicht lesse fassen/ Darumb ist vñ bleibes auch wol/ wie es S. Paulus nennet/ Mysterium/ Ein geheimnis/ heimlich/ tieff verborgen/ vnbegreiflich (aber doch gros/ trefflich/ wunderbarlich) ding/ nicht allein der blinden törichten Welt/ welche gar nichts von diesen hohen Göttlichen sachen denken oder verstehen kan/ sondern auch den lieben Aposteln vnd hohen Christen/ Das sie gnug daran zu lernen vnd zu glauben haben/ vnd selbs

sagen müssen/ wie lang sie damit vmbgehen/ dauon predigen/ vnd darnach trachten/ es sey auch jnen ein Geheimnis in diesem leben.

Denn auch S. Paulus selbs solches offte klaget/ das es nicht so starck in jm wircke (seines fleischs vnd bluts halben) das es doch wircken solt/ wo es so völig verstanden vnd gefasset were/ wie es sein solt/ Denn er vnd andere Heiligen würden ja nicht mehr so engstig/ traurig/ erschrocken sein/ wie er offte gewest/ vnd der Prophet Dauid auch in vielen Psalmen klagt/ sondern jr hertz musse in eitel freuden schweben. Aber es ist jnen auch gesparet in jenes leben/ da sie es on alle decke vnd tunkel sehen werden/ vnd der freudenerfüllet ewig leben. Itze bleibet es doch ein heimliche verborge/ geistliche/ hochzeit/ die man nicht sihet mit augen/ noch mit der vernunft erreicht/ sondern allein der glaube fasse kan/ der sich blos helt an das Wort/ so er dauon breitet/ vnd doch noch schwachlich fasset/ vmb des widerspenstigen fleisches willen.

Denn es ist der Vernunft so nar frembd/ das sie auch dafür erschrickt/ wenn sie es sol bedencken/ wie gros es ist/ Ich rede itze noch von den Christen/ denn die andern kometen hie zu nicht/ hal tens schlechte fur vnmöglich/ ja fur lauter Narrentendung vnd sabeln/ wo sie höreten sagen/ das Gott solt eines menschen Breytgam sein/ Aber die Christen/ so es ansahen zu glauben/ müssen sich fur der gröffe entsetzen vñ wunden. Lieber Gott/ wie sol ich mich so hoch erheben/ das ich mich sol rhümen Gottes Braut/ vnd Gottes Son meinen Breytgam/ Wie komet ich armer stinckender Madensack zu den grossen ehren? welche auch den Engeln im himel nicht widerfahren ist/ das sich die ewige Matrester/ so gar tieff erunter lesse in mein armes fleisch vnd blut/ vñ so gar mit mir vereiniget/ das er auch ein Leib mit mir sein wil/ Bin ich doch so ganz/ von dem fus bis an die scheid vol vnflats/ blatern/ grinds/ aussatzs/ sünde vnd stanck fur Gott? Wie sol ich denn der hohen/ ewigen/ herrlichen Matrester Braut/ vnd mit jr/ ein Leib heissen?

Aber

Christus fin
den reinigt
in ein
Baur.

Abnung
und halt
ung der
Baur
Christi

Macht
berg
er
griff
ganz
für

Zeuffe des
Worts vnd
der Tauffe.

Aber hörestu wol/ das er es also hat
ben wil/ Ich wil mir (spricht er Ephes.
5.) eine Braut zu richten vnd darstel-
len (das sol sein meine Kirchen) die da
herrlich sey (der herrlichkeit / die ich
selbs habe) vnd nicht habe ein rügel
noch flecken/ sondern heilig vnd vn-
strefflich etc. gleich wie ich bin. Er re-
det nicht von solcher Braut/ die er also
finde/ rein/ heilig/ vnstrefflich/ on alle
flecken etc. Die hette er nicht müssen
auff erden suchen / sondern bey seinen
Engeln bleiben. Aber er hat sich durch
sein Wort offenbaret den Menschen/
freilich nicht vmb dieses lebens willen/
sondern darumb/ das er durch sie ewig-
lich gepreiset werde/ Darumb mus er
etwas grössers im sinn haben mit inen
zu thun. Das ist dis grosse Geheimnis/
das er nicht der Engel natur an sich
nimpt/ sondern mit der menschlichen
Natur/ sich wil vereinigen.

Zie findet er nichts anders/ denn ein
verderbte/ vnstetige/ schendliche/ ver-
dampte/ teuflische Braut/ die da an Gott
frem Herrn vñ Schepffer trewlos wor-
den/ vnd vnter seinen ewigen zorn vnd
fluch gefallen/ Soler nu hie eine Braut
oder Gemeine haben / welche je auch
mus rein vnd heilig sein (sonst künde
hie keine vereinigung sein) So mus er
seine liebe erklich vnd am höchsten hie
mit erzeigen/ das er seine reinigkeit vnd
heiligkeit/ an ire sünde vnd verdammis
wende/ vnd sie damit reinige vnd heilig-
gen.

Das hat er gethan (spricht S. Pau-
lus) also/ das er sich selbs für sie gege-
ben/ vnd durch sein blut erkauft/ das
er sie im heilige/ Vnd dazu sie gereinigt
vnd gewaschen/ durch ein Wasserbad/
dazu er thut ein wort/ das man höret/
Durch dasselb Wort vnd Tauffe ma-
chet er sie zu seiner lieben Braut/ vnd sie
rhümet vnd wil gehalten haben/ für
rein/ von sünden/ Gottes zorn vnd des
Teufels gewalt/ Viel mehr wil er/ das
sie sich selbs auch für die liebe/ schöne/
heilige herrliche Braut Gottes Sons
halte.

Zie sibet niemand/ wie gros trefflich
ding geschicht / also verborgen vnd
heimlich/ durch sein Wort/ Tauffe vnd
vnserm Glauben/ Aber gleichwol wird
hiemit das ausgericht/ das dieses heuff

lin armer Sündiger menschen / so da
nicht werd weren/ das sie Gott von fer-
ne ansehe/ für grosser vneinigkeit/ durch
dis Baden vnd waschen / wird rein/
schon vnd heilig gemacht/ das es Gott
wolgefellet als seines lieben Sons
Braut/ vnd seine liebe Tochter/ Vnd
solche reinigung in diesem leben ange-
fangen/ vbet vñ treibt er iner an ir/ bis
sie im dar gestellet werde/ reiner vñ schö-
ner denn der Sonnen glanz vnd liecht.

Darumb mus ein Christen auch sol-
ches lernen glauben/ das er hinfure sich
nicht ansehe/ nach seiner ersten geburt/
wie er von Adam geboren ist/ sondern
wie er zu Christo bernffen/ vnd auff in
getauft/ sampt allen Gelnbigen im ver-
trauere vnd vereinigt/ das sie an im han-
gen sollen/ als an frem Brentgam/ Wel-
cher sie durch dasselbige Bad der Wi-
dergeburt / vnd erneuerung des heilig-
gen Geists (wo sie noch vnrein sind)
inmerdar reiniget vnd schmückt bis an
den tag/ da er seine Kirche im selbs dar-
stellen wil/ Nicht allein on alle flecken
vnd vn sauberkeit/ sondern auch on alle
rüngeln/ sein/ schon/ glat vnd völlig/
wie die frische jugent.

Darumb soltu nicht erschrecken/ ob
du dich fülest zu ganz vnwidrig vnd
vnrein / Denn wo du nach solchem si-
hest/ so vergiffest du vnd verleurest diesen
trost vnd vertrauen zu Christo/ Sondern
das wort musstu hören / so er dir
sagt/ Ob du gleich voller sünde/ tods
vnd verdammis bist/ So hastu doch hie
meine gerechtigkeit vnd leben/ so ich an
dich gewand/ vñ dir geschencket habe.
Bistu vnrein vnd vnstetig/ so hastu hie
das Bad/ der Tauffe vñ meines worts/
dadurch ich dich wassche vnd rein spre-
che/ vnd inmer für vnd für an dir reini-
gen wil/ bis du ganz schon vñ rein/ für
mir vnd allen Creaturn solt stehen.

Das saget er vns/ nicht allein durchs
Wort / sondern (auff das wir vns ja
nicht on vermannung vnd predig gelaß-
sen / Klagen möchten) stellet es vns
für/ in so viel mancherley teglich bilde
vnd gemeld der Ehelichen liebe/ ja der
ersten hitze vnd brunst zwischen Braut
vnd Brentgam/ Da wir sehen/ wie da
beider hertz an einander hangen/ vnd
eines an dem andern seine freud vñ lust
hat/ Da die Braut gar nichts fürch-

L. iij. tet/ das

Christus sin-
nichte/ son-
der reinigt
in ein
Baut.

Reinigung
vnd heili-
gung der
Baut Christ
si.

Wort des
Worts vnd
der Tauffe.

Christen
werden inmer
dar gerei-
nigt/ durchs
Wort vnd
kraft der
Tauffe.

Christi tet
nigket wir
der vnser vn-
reinigkeit zu
setzen.